



Des besten Freundes erste Anlage im Kinderzimmer der Junggesellenwohnung.



Nach dem Umzug in die Stadt entstand Anlage Nummer 2 im Keller.

bis unters Bett war der komplette Boden meines Zimmers mit der LEGO-Anlage belegt. Nach maximal fünf Wochen Sommerferien wollte sie unbedingt mal wieder mit dem Staubsauger durch das Zimmer, da musste ich mich wohl fügen und meine Anlage abbrechen.

Während der Lehrzeit hatten dann andere Interessen höhere Priorität und die LEGO-Steine verstaubten langsam im Kasten.

Die drei Festanlagen meines besten Freundes

Während meiner Ausbildung zum Maschinenmechaniker lernte ich einen Praktikanten kennen, der zwischen Gymnasium und Technikum das Metallhandwerk im Schnellzugtempo lernen wollte. Das mit dem Handwerk gelang ihm nicht so, aber er wurde zu meinem besten Freund! Als dieser seine

erste Junggesellenwohnung bezog, war von Anbeginn das «Kinderzimmer» für die Modellbahn in N reserviert. Mit meinen Handwerkmaschinen und handwerklichem Können bauten wir gemeinsam nach seinen Wünschen die erste N-Anlage in U-Form. Manches lange Wochenende, jegliche Fest- und Feiertage sowie die Jahresendwoche verbrachten wir junggesellengerecht im Modellbauzimmer. Die Strecken waren verlegt, die Züge drehten ihre Runden, die erste Kleinfäche war landschaftlich gestaltet – da schlug bei ihm die Liebe zu und ein Wohnungswchsel stand bevor. Der Abbruch dieser Anlage beendete endgültig unser Junggesellendasein.

Beide hatten nun Familie, aber es musste bei ihm im Keller mitten in Zürich wieder eine Modellbahn her! Während vielen Wochenenden bauten wir eine komplett neue Anlage in langgestreckter Z-Form. Wir vermeideten die alten Fehler – und machten neue. Wegen Rohrarbeiten im Kellerboden musste diese Anlage im Rohbau zwischendurch mal für mehrere Wochen an die Decke hochgezogen werden!

Kaum war der erste Quadratmeter landschaftlich gestaltet, zog die junge Familie in ein Eigenheim. Da wurde umgehend der Keller zum Modellbahnaum ausgeräumt und entsprechend eingerichtet. Die Anlage in U-Form mit mehreren Gleisebenen, sechs Schattenbahnhöfen für Normal- und Schalenspur und einer 12-stöckigen Gleiswendl ist seit bald 20 Jahren im Bau. Beim Bau dieser drei Gebirgsanlagen habe ich in über 30 Jahren meine handwerklichen Fähigkeiten eingesetzt – und dabei zusätzlich ganz viel Modellbautechnisches und Landschaftsgestalterisches gelernt.

Aber eine eigene Anlage? Ich war, bin und bleibe Wohnungsmieter, da werde ich mir nie eine feste Anlage bauen. Ich hatte die Anlage meines besten Freundes – und die doppelte Abbrucherfahrung! Während

des Baus der drei Anlagen wurden tausende Fotos gemacht. Als Hobbyfotograf wechselte ich bald zur Digitalkamera und als IT-ler war mir die Welt des Internets nahe. Also wurde die Webseite www.ppb-modellbahn.ch eröffnet und laufend mit News und Fotos der Anlage gefüllt. Im Frühling 2006 hat mich mein lieber Freund zu einem Treffen von Spur N-Modulbahner in Eschenbach eingeladen. In einem Schulungsraum standen da auf schlanken Beinen zusammengeschraubte Holzkästen, darauf fuhren lange Züge über weite Kurven durch schön gestaltete Landschaften. Meine heutige Partnerin und ich standen staunend mittendrin und wir sagten zeit-



Das erwähnte s-N-s-Treffen 2006 in Eschenbach.

gleich dasselbe: wenn unsere Liebe was wird, wird das unser gemeinsames Hobby!

Infektion durch spur-N-schweiz

Ich informierte mich vor Ort genauer über die Vorgaben, wie solche Module zu bauen sind. Wieder zu Hause, wurde die Modul-Norm von spur-N-schweiz (sNs) aufgesaugt, Schienen- und Gestaltungsmaterial ange-



Liebe fällt auch inmitten von Modulararrangements hin.



Die Anlage Nummer 3 des Freunde im Eigenheim.